

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Antrag und Bericht zur Motion betreffend Verkehrssicherheit für Schulkinder sowie Personen, die das öffentliche Verkehrsmittel im Bereich Gotzenwilerstrasse bis Ausgang Gotzenwil benützen, eingereicht von den Gemeinderäten F. Hofmann und H.P. Wegmüller (SVP)

Antrag:

Die Motion betreffend Verkehrssicherheit in Gotzenwil wird nicht erheblich erklärt und als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 9. Dezember 2002 reichten die Gemeinderäte Fritz Hofmann und Hanspeter Wegmüller namens der SVP-Fraktion mit 37 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Motion ein, die vom Grossen Gemeinderat am 14. April 2003 überwiesen wurde:

„Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat baldmöglichst ein Projekt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Schulkinder und der Personen, welche das öffentliche Verkehrsmittel im Bereich Einmündung Gotzenwilerstrasse bis zum Anschluss an das bestehende Trottoir ausgangs Gotzenwil Richtung Eidberg benützen, vorzulegen.“

Begründung:

Die Eidbergstrasse ist eine stark frequentierte Strasse. Mit der zunehmenden Bautätigkeit ist die Anzahl Schüler, sowie die Anzahl Personen, welche das öffentliche Verkehrsmittel benützen, stark gestiegen. Vor allem an Herbst- und Wintertagen sowie an trüben Tagen ist die Verkehrssicherheit in diesem Verkehrsabschnitt katastrophal.

Schülerinnen und Schüler, die vom Schulhaus Oberseen kommen, entweder Richtung Iberg oder Eidberg müssen, können die stark frequentierte Strasse nur unter erschwerten Bedingungen überqueren. Bei der Einmündung Gotzenwilerstrasse in die Eidbergstrasse ist die Sicht vor allem in Richtung Seemerbuck stark eingeschränkt. Im Bereich Gotzenwilerstrasse bis Ausgang Gotzenwil Richtung Eidberg ist weder ein Trottoir noch ein Fahrradstreifen vorhanden.

Die Benutzer des öffentlichen Verkehrs müssen auf der Strasse auf den Bus warten. Für Schüler, Frauen mit Kleinkinder und/oder Kinderwagen sowie für alle Personen, die das öffentliche Verkehrsmittel benützen, ist vor allem an den Herbst- und Wintertagen sowie an trüben Tagen die Verkehrssicherheit an der Bushaltestelle keinesfalls gewährleistet. Es ist nicht nur gefährlich, an der Bushaltestelle zu warten, es ist kriminell. Die auf das öffentliche Verkehrsmittel wartenden Personen stehen förmlich im Regen.“

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

1. Postulat

Am 7. Dezember 1998 reichte Fritz Hofmann (SVP) mit 38 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern ein Postulat betreffend Sicherheit der Benützerinnen und Benützer des öffentlichen Verkehrs an den Postautohaltestellen Gotzenwil und Ziegelhütte ein (98/093). Dem Bericht des Stadtrates vom 3. November 1999 hat der Grosse Gemeinderat am 5. Juni 2000 zugestimmt und das Postulat als erledigt abgeschrieben.

2. Wenig Verkehr

Die im Verkehrsplan als kommunale Sammelstrasse ausgewiesene Eidbergstrasse weist in Gotzenwil eine Tagesbelastung von rund 1'000 Motorfahrzeugen auf. Es ist keineswegs eine, wie die Motionäre begründen, „stark frequentierte Strasse“. Die Eidbergstrasse ist sechs Meter breit. Das Erscheinungsbild der Strassenanlage - siehe auch Fotodokumentation in der Beilage - ist besonders (kein Trottoir, geschwungene Linienführung, direkt an die Fahrbahn angrenzende Bauten). Dieses besondere Erscheinungsbild ist bei Weilern und Ortschaften in ländlichen Gegenden oft anzutreffen. Diese engen Verhältnisse führen aber dazu, dass mit der nötigen Vorsicht gefahren wird und die Geschwindigkeiten angepasst sind. Der letzte polizeilich registrierte Unfall im angesprochenen Strassenabschnitt ereignete sich 1996. Es war der einzige Unfall in Gotzenwil in den letzten zehn Jahren.

3. Weiler Gotzenwil

Die Bevölkerungszahl von Gotzenwil (inkl. Weierhöhe) hat sich von 298 Einwohnerinnen und Einwohnern 1983 auf 642 Personen im 2002 erhöht. Die Altersstruktur hat sich wie folgt entwickelt:

| Jahr | Total | bis 15 Jahre | 15 - 19 Jahre | 20 - 59 Jahre | ab 60 Jahre |
|--------------|---------|--------------|---------------|---------------|-------------|
| 1983 | 298 | 51 | 32 | 161 | 54 |
| 2002 | 642 | 173 | 42 | 357 | 70 |
| Zunahme in % | + 115 % | + 239 % | + 31 % | + 122 % | + 30 % |

Gemäss Angaben des Postauto-Regionalzentrums Zürich stiegen 2002 an einem Werktag im Mittel 90 Personen bei der Haltestelle Gotzenwil ein oder aus (1999: 105). Davon benutzten durchschnittlich täglich 33 (drei Aussteigende und 30 Einsteigende), verteilt auf die elf Tageskurse, die fragwürdig angeordnete Haltestelle für die Kurse Richtung Stadt. Entgegen der Ansicht der Motionäre ist die Anzahl Personen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel in Gotzenwil benützen, nicht stark gestiegen, sondern im Zeitraum von 1999 bis 2002 gesunken.

4. Verkehrssicherheit für Schulkinder

Schülerinnen und Schüler von Gotzenwil, die das Schulhaus in Oberseen besuchen, benutzen als Schulweg die mit einem Motorfahrzeugfahrverbot belegte Gotzenwilerstrasse. Die wenigen, die dabei zu Fuss gehen - die meisten verwenden das Fahrrad - queren die Eidbergstrasse im Bereich der Einmündung der Gotzenwiler- respektive Weierholzstrasse, wo die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h beschränkt ist. Die Sichtverhältnisse sind

hier beidseits in beiden Richtungen gut und entsprechen den geforderten Normwerten. Infolge der äusserst geringen Frequentierung des Übergangs wäre die Anordnung eines Fussgängerstreifens problematisch, da Streifen mit wenig Fussverkehr erfahrungsgemäss von Fahrzeuglenkenden sehr schlecht beachtet werden. Dem zuständigen Verkehrsinstruktor der Stadtpolizei sind bezüglich Schulwege seitens der Schulkinder, Lehrkräfte oder Eltern keine speziellen Problemstellen im Bereich Gotzenwil bekannt. Der Stadtrat ist der Auffassung, dass die Verkehrssicherheit für Schulkinder in Gotzenwil gewährleistet ist.

5. Verkehrssicherheit für Buspassagiere

Die Haltestellensituation in Gotzenwil (siehe Fotodokumentation) ist für den Stadtrat unbefriedigend. Während die Situation für aussteigende Passagiere von Winterthur her noch akzeptiert werden kann, ist das Warten und Zusteigen auf das Postauto in Richtung Winterthur mangelhaft. Bereits mit der Postulatsantwort vom 3. November 1999 hat der Stadtrat versichert, dass er den Bau einer Wartehalle für die Haltestelle Gotzenwil mit Kosten von 30' - 40'000 Franken (ohne Land und Beleuchtung) befürworte. Die Kosten für die Haltestelle würde zu Lasten der städtischen Rechnung gehen, da die Winterthurer Verkehrsbetriebe resp. der Zürcher Verkehrsverbund nur Wartehallen auf ihre Kosten aufstellen, wenn die Anzahl einsteigender Fahrgäste mehr als 200 pro Tag beträgt.

Seit Jahren versucht der Stadtrat, das Land für den Bau einer Wartehalle von der betroffenen Grundeigentümerin zu erhalten. Aufgrund der Postulatsantwort wurde 2000 ein erneuter Versuch unternommen. Die Grundeigentümerin wehrt sich aber energisch dagegen der Stadt Land zu verkaufen, da sie geltend macht, im Rahmen einer früheren Einzonung durch die Stadt ungerecht behandelt worden zu sein. Die Rechtsgrundlagen für eine Enteignung fehlen. Der Stadtrat ist deshalb bereit, Massnahmen, welche die Situation wenigstens teilweise entschärfen könnten, zu prüfen. Er kann sich vorstellen, ein schmales Podest zulasten der Fahrbahn zu erstellen und mittels Markierungen die Zu- und Weggänge besser zu sichern.

6. Verkehrssicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger

Nur gerade Ausgangs Gotzenwil Richtung Eidberg hat es ein Trottoir. Die Fotografie in der Beilage zeigt, dass der Strassenraum durch das Trottoir breiter und übersichtlicher wird. Es besteht für die Fahrzeuglenkenden in diesem Strassenabschnitt ein grosszügiger Strassenraum. Zudem erwarten die Motorfahrzeuglenkerinnen und -lenker in ländlichen Gegenden weniger Fussgängerinnen und Fussgänger. Dies führt zu einem höheren Geschwindigkeitsverhalten seitens der Fahrzeuglenkenden. Der Stadtrat ist der Überzeugung, dass die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer im Weiler Gotzenwil mit einem Trottoir nur erhöht werden könnte, wenn gleichzeitig mit flankierenden baulichen Massnahmen auf das Geschwindigkeitsverhalten des motorisierten Individualverkehrs Einfluss genommen würde.

Zudem würde ein Trottoir nur Sinn machen, wenn es auf der mehrheitlich bebauten Seite des Weilers gebaut würde. Aufgrund der unmittelbar an die Strasse grenzenden Gebäude ist ein durchgehendes Trottoir zwar grundsätzlich machbar aber auch äusserst aufwendig. Zudem müsste das nötige Land erworben und die oben beschriebenen flankierenden baulichen Massnahmen umgesetzt werden, was letztlich sehr hohe Erstellungskosten zur Folge hätte. Gemäss Kostenrahmen der Abteilung Tiefbauten aufgrund von Vergleichsobjekten müsste mit Baukosten von 1 - 1,5 Mio. Franken (exkl. Landerwerb) gerechnet werden. Aus wirtschaftlichen aber auch aus technischen Gründen (unmittelbar an Strasse angrenzende Gebäude) lehnt der Stadtrat das Erstellen eines Trottoirs auf der gesamten Länge des von den Motionären bezeichneten Strassenabschnittes ab.

Im Zusammenhang mit der unbefriedigenden Haltestellensituation ist der Stadtrat bereit, eine Verbesserung der Sicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger im unmittelbaren Bereich der Haltestelle zu prüfen. Der Stadtrat kann sich vorstellen, Fussgängerlängsstreifen zu markieren, welche die Sicherheit für die Zu- und Weggänge zur Haltestelle verbessern würden.

7. Zusammenfassung

Auch wenn der Vollausbau des massgebenden Siedlungsgebiets in Gotzenwil noch nicht erreicht ist, beabsichtigt der Stadtrat nicht, diesen ländlichen Weiler mit vorsorglichen Verkehrsinfrastrukturanlagen zu belasten. Der Stadtrat will die erforderliche Verkehrssicherheit mit situationsgerechten, zweck- und verhältnismässigen Massnahmen gewährleisten. Auch ohne zusätzliches Land für den Bau einer Warthalle, wird der Stadtrat versuchen, die unbefriedigende Situation bei der Haltestelle Gotzenwil zu verbessern. Des weiteren möchte er im Haltestellenbereich auch die Sicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger erhöhen. Mögliche Massnahmen werden mit dem betroffenen Einwohnerverein besprochen.

Der Stadtrat wird die weitere Entwicklung der Verkehrssicherheit in Gotzenwil im Auge behalten. Bei Bedarf werden durch die Stadtpolizei weitere Massnahmen angeordnet, welche die Verkehrssicherheit sicherstellen resp. erhöhen. Dabei muss man sich aber zwangsläufig auf solche Massnahmen beschränken, die rechtlich durchsetzbar, technisch machbar und finanziell tragbar sind.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Bau übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

- Fotodokumentation
- Situation mit Trottoir